



Wenn man über den Begriff "Mobbing" (alternativ: Bullying, Mobbing; je nach weltweiter Herkunft) spricht, ist der Bezug zu Heinz Leymann unvermeidlich. Der deutsche Psychologe (mit schwedischer Staatsbürgerschaft) war der erste in Europa, der sich in den 1980er Jahren mit dem Phänomen befasste.

Es war auch der erste Versuch, diese Form der Gewalt in der Arbeitswelt zu definieren und zu kontextualisieren. Eine Definition, die bis heute weltweit akzeptiert wird.

Im Laufe der Jahre haben neuere Autoren zur Untersuchung dieses Themas beigetragen, aber sie haben wenig hinzugefügt oder sind von dem Beitrag, den Leymann geleistet hat, abgewichen. Das heißt, sie waren nicht in der Lage, ein konkreteres Konzept zu definieren, das universell zur Beschreibung dieser Praktiken verwendet werden kann (Pedroso et al., 2006). So wurde dem ursprünglich von Leymann erstellten Paradigma nur wenig hinzugefügt.

Nach einer Literaturübersicht der angesehensten Autoren zu diesem Thema können vier Hauptachsen, die alle Autoren gemeinsam haben, hervorgehoben werden: Mobbing setzt voraus, dass es sich immer um eine absichtliche und zielgerichtete Handlung handelt. Diese Handlung hat einen spürbaren Effekt auf die Zielperson und das Arbeitsumfeld und findet über einen längeren Zeitraum statt. Hier einige Beispiele:

### **1. Die Handlung ist gegen eine oder mehrere Personen gerichtet:**

- a. "eine Ansammlung von missbräuchlichen und absichtlichen Verhaltensweisen".<sup>1</sup>
- b. "ein unangemessenes Benehmen, das sich insbesondere in Verhaltensweisen, Worten, Handlungen und Gesten äußert".<sup>2</sup>
- c. "eine Ansammlung von unerwünschten Verhaltensweisen, die als missbräuchlich wahrgenommen werden".<sup>3</sup>
- d. "Situation, in der eine oder mehrere Personen den Eindruck haben, Zielscheibe negativer Handlungen zu sein".<sup>4</sup>
- e. "negative, sich wiederholende und andauernde Handlungen".<sup>5</sup>

### **2. Spürbarer/messbarer Effekt auf die Einzelperson:**

Im Rahmen dieser Achse beschreiben dieselben Autoren in übereinstimmender Weise die Auswirkungen der Maßnahmen auf die Menschen:

"zunehmender und erniedrigender körperlicher und emotionaler Verschleiß"; "Verletzung der Würde oder der physischen oder psychischen Integrität einer Person"; "Verringerung des Selbstwertgefühls der Zielperson(en)"; "Herbeiführen von Erniedrigung, Beleidigung und Bedrängnis"; "psychologische Vernichtung oder Zerstörung".

<sup>1</sup> Wzykowski, A., da Costa Lino de Goes Barros, R., & Pamplona Filho, R. (2014)

<sup>2</sup> Hirigoyen, M. 1999

<sup>3</sup> Torres et al. Torres, A., Costa, D., Sant'Ana, H., Coelho, B. & Sousa, I. (2016)

<sup>4</sup> Hoel, H. e Cooper, C. (2000)

<sup>5</sup> Salin, D. (2001)

Es ist wichtig zu betonen, dass es sich hierbei um Kriterien handelt, die mit Hilfe von psychologischen Tests und anderen angrenzenden medizinisch-diagnostischen Untersuchungen wissenschaftlich evaluiert werden können und somit messbar sind.

### **3. Spürbarer Effekt auf dem Arbeitsplatz:**

Die dritte Achse ist ebenfalls Gegenstand eines allgemeinen Einklangs unter den Autoren, der ihre Messbarkeit und Wichtigkeit nach den folgenden Kriterien ermöglicht:

"löst eine Verschlechterung des Arbeitsumfelds aus"; "zwingt das Opfer, seinen Arbeitsplatz zu verlassen"; "die Beziehung des Opfers zum Arbeitsumfeld und zur Arbeitsorganisation wird destabilisiert"; "beeinträchtigt die Arbeitsleistung des Opfers und/oder schafft ein unangenehmes Arbeitsumfeld"; "feindseliges Arbeitsumfeld".

### **4. Über längeren Zeitraum:**

Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit auf diese vierte Achse lenken. Wie wird der Begriff "über einen längeren Zeitraum" definiert? Wie viele Tage, Wochen und Monate müssen vergehen, bevor wir feststellen können, dass es sich um Mobbing handelt? Berücksichtigt der Zeitrahmen die Perspektive des Täters oder des Opfers? Je mehr Aufmerksamkeit man diesem Punkt widmet, desto mehr stellt man die Subjektivität in Frage, die dieser Achse innewohnt..... Wo liegt die Grenze?

Ausgehend von Leymanns Studien und Beobachtungen definiert er, dass ein bestimmter, abgestimmter Zeitraum in Verbindung mit den anderen Faktoren/Achsen berücksichtigt werden muss, um von Mobbing zu sprechen:



- Mindestens einmal pro Woche, für mindestens 6 Monate!

Daher scheint diese Dimension die Mehrdeutigkeit des Konzepts zu begrenzen und ist vielleicht einer der Gründe, warum seine Verwendung weltweit akzeptiert wird. Dennoch stellt sich die Frage: Ist das aktuell? Entspricht es der Realität der heutigen Arbeitswelt?

Leymann stellte sein Konzept erstmals 1986 vor. In einer Welt, die sich sehr von der unterscheidet, in der wir jetzt leben, einem Universum, dem wir uns noch nicht der "technologischen Sklaverei" unterworfen hatten.

Um diese Überlegungen zu begleiten, finden Sie hier einige relevante historische Fakten:

- Die wenigen Mobiltelefone auf dem Markt erhältlich, hatten eine einfache numerische Tastatur, einen einzeiligen Bildschirm und eine miserable Akkulaufzeit von einer Stunde bei aktiver Nutzung und 8 Stunden im Standby-Modus.
- Die erste SMS wurde 1992 (6 Jahre später) verschickt.
- Personal Computer verwendeten das Betriebssystem Dos und 3,5-Zoll-Disketten.
- Auch das erste Auftreten eines sozialen Netzwerks erfolgte erst fast 20 Jahre später ...

Heutzutage ist es fast unmöglich, sich ein Leben ohne diese neuen Technologien und Geräte vorzustellen. Diesen Wandel zu berücksichtigen, hilft dabei, den Unterschied zwischen dieser (1980er) Zeit und heute hervorzuheben. Der Lebensstil und die Arbeitsbedingungen haben sich in den letzten 40 Jahren phänomenal beschleunigt. In den letzten zwei Jahren haben Telearbeit und die Digitalisierung der Arbeitswelt zugenommen, wodurch der berufliche und der private Bereich miteinander verschmolzen sind. Das Recht, ja sogar die Pflicht, abzuschalten, ist zu einem wichtigen Thema geworden, das in die Diskussion über die Prävention psychosozialer Risiken aufgenommen werden muss.

Es ist vernünftig zu sagen, dass seit Leymanns ersten Studien bis heute die Kanäle, über die sich viele negative Handlungen manifestieren, exponentiell zugenommen haben. Es ist vernünftig, darauf hinzuweisen, dass ihre potenzielle Häufigkeit und Intensität, wenn sie auftreten, die vom Einzelnen empfundenen spürbaren Auswirkungen erheblich beschleunigen.

Wie lange benötigt eine Person, die unter den Folgen von "Mobbing" leidet, um den Punkt des physischen und emotionalen Zusammenbruchs zu erreichen?

In Frankreich spricht das Gesetz gegen Mobbing von "wiederholten Handlungen", ohne den zeitlichen Rahmen dieser Wiederholung zu nennen. Seine Schwerpunktsetzung konzentriert sich jedoch stärker auf die physische und psychologische Beeinträchtigung der Person und des Arbeitsverhältnisses (ArtL.1152-2). In Belgien, wo es seit 2002 eine Anti-Mobbing-Gesetzgebung gibt, wurde der Begriff "missbräuchliches und wiederholtes Verhalten" gewählt. Die absichtliche Wiederholung von Handlungen ist ein entscheidender Faktor, gefolgt von spürbaren Auswirkungen.

In beiden Ländern ist der Zeitraum nicht festgelegt oder definiert. Angesichts der Subjektivität und Individualität, die uns als Menschen auszeichnen, scheint es günstig, dass die Bewertungsfaktoren eher auf dem vom einzelnen Opfer erlittenen und empfundenen Schaden beruhen als auf der Festlegung eines konkreten Zeitraums.

Würde Leymann, wenn er heute leben würde, sein Konzept neu bewerten? Wir können nur spekulieren, da es sich um ein Thema handelt, das in unserer Zeit auf großes Interesse stößt. Im Moment können wir nur auf neue Studien warten, die einen weiteren Beitrag zur Klärung und Vereinheitlichung des Konzepts leisten werden... . In der Zwischenzeit scheint es der sinnvollste Ansatz zu sein, sich auf das Individuum und sein Leiden zu konzentrieren. Es sollte ein vorausschauendes Eingreifen gefördert werden, um den Missbrauch und die Folgeerscheinungen derjenigen, die unter einem solchen Terror am Arbeitsplatz stehen, zu minimieren und/oder zu beenden. Ein Terror, der nicht nur das Opfer, sondern auch sein engstes Umfeld zerstört.

Luis VIÇOSO  
Klinischer Psychologe